



Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des 13. Studentischen Rates:

Anwesenheit von Verbindern und der extremen Rechten

Der 13. Studentische Rat möge beschließen:

Bennene §5 (7) um in §5 (8) und ergänze die folgenden Absätze entsprechend.
Für §5 (7) füge ein:

„Die Sitzungsleitung verweist Personen, die rechten Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sowie farbentragende oder farbenführende Verbinder und Personen mit Kleidung von Marken oder Bands die der rechten Szene zuzuordnen sind, des Raumes.“

Begründung:

Es handelt sich im wesentlichen über eine Übernahme der Ausschlussklausel des fzs.

Junge Alternative

Nach dem Wahlerfolg der Alternative für Deutschland im Land Niedersachsen, sowie Bundesweit ist eine generelle finanzielle und organisatorische Stärkung rechter und rechtsradikaler Strukturen zu erwarten. In Hannover ist im Gegensatz zu vielen anderen anderen Städten noch keine Hochschulgruppe der Jungen Alternative (JA) aktiv, im Verlauf eines fortschreitenden Rechtsrucks ist dies aber nicht auszuschließen.

Burschenschaften

In Hannover gibt es um die 30 Verbindungen und Burschenschaften. Einige davon haben bereits im letzten Jahr versucht Einfluss auf die studentische Vollversammlung zu nehmen. In dem Zuge sind auch Anwesenheiten in weiteren studentischen Gremien nicht auszuschließen.

Verbindungen in die / Teil der rechte Szene

Beide Personengruppen pflegen systematische Verbindungen ins rechte bzw. rechtsradikale Spektrum. So fiel die „Junge Alternative“ in Niedersachsen im vergangenen Jahr insbesondere mit Verbindungen zur rechtsradikalen „Identitären Bewegung“ auf. Zusammen nahmen sie an der Veranstaltung der „Burschenschaft

Thuringa“ in Braunschweig an einem Vortrag mit dem bekennenden Holocaust Leugner „Klaus Grotjan“ teil.¹

In Peine organisierte die JA eine Demonstration gegen angebliche Überfremdung aufgrund eines wackligen Internetvideos mit „Allah Akbar“ rufen in der Peiner Innenstadt. Ihrer Einladung folgten Großteile der rechten Szene in Niedersachsen. So auch die „Jungen Nationaldemokraten“ (JN), der „Bürgerprotest Hannover“ sowie die „Identitäre Bewegung“.²

Lars Steinke, seit 2017 Vorsitzender der Jungen Alternative in Niedersachsen geht zunehmend auf Kuschelkurs mit der Identitären Bewegung, die im Zuge ihrer ethnopluralistischen Ansichten die „reinhaltung der Deutschen Kultur“ fordert. Steinke überschritt systematisch immer wieder Grenzen, z.B. in dem er eine Youtuberin als „entartet“ bezeichnete und dies im Nachhinein auch noch verteidigte und sich gegen vermeintliche Sprechverbote aussprach.³

Im Zuge des Wahlkampfes wurde die Junge Alternative immer wieder an Schulen eingeladen. Dort durfte sie Infostände aufstellen oder an Podiumsdiskussionen Teilnehmen. Von den Schulleitungen wurde die Befeuerung des Rechtsrucks als vermeintlich demokratischer Akt verharmlost. Deshalb ist es notwendig, dass der Studentische Rat sich im voraus bewusst Gedanken macht und betreffende Personen von den Veranstaltungen fernhält.

Weiterführende Links:

Zur generellen Nähe der JA und der extremen Rechten:

<http://www.zeit.de/politik/2016-04/afd-parteitag-junge-alternative-jugendorganisation>

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-01/junge-alternative-afd-identitaere-bewegung-zusammenarbeit>

<http://www.jetzt.de/politik/identitaere-bewegung-und-afd-jugend>

Artikel über die Demonstration in Peine:

http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/04/07/afd-demo-in-peine-schulterschluss-mit-identitaeren-und-neonazis_23440

1 <https://www.flickr.com/photos/dokurechts/sets/72157676383532633/>

2 http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/04/07/afd-demo-in-peine-schulterschluss-mit-identitaeren-und-neonazis_23440

3 <http://www.jetzt.de/politik/identitaere-bewegung-und-afd-jugend>